

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 22

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## An den König von Siam.

Geehrter Herr König!

Da ich mehrere Kinder gekriegt habe und meine Gemahlin gegenwärtig arbeitslos ist, so bitte ich Sie um freundliche Zusage eines Diamanten. Ich habe nämlich noch nie einen gesehen und möchte daher gern einen haben, weil ich ihn versetzen will. Sollte Ihnen dies zuviel sein, so könnten Sie ja einen kleineren Diamanten schicken, ich werde ihn freudigst annehmen. In tiefer Hochachtung

Jonathan Schnapsmeier.

NB. Will Ihr Kronprinz etwa heiraten? Ich habe eine zehnjährige Tochter. Vielleicht kann er noch warten.

## Große Geister begegnen sich.

Es ahnt das Schaf nicht auf Cremonas Flur,  
Welch hohen Schatz es birgt in seinem Leibe.  
Darmsaitenzwirner kamen auf die Spur,  
Und jeder sucht, daß er's am besten treibe.  
Ein einziger Cremonesergegenstrich  
Dem Kenner als ein Schritt in das Elysium glich.  
Doch heut' noch steht man in Konzertschallen,  
Wenn Violinensolo und Sonaten schallen,  
Inst unter denen, die als Kenner sitzen,  
Gesetzten Haupts Musstverhältnis schwitzen,  
Gar manches Angeficht, das an Cremonas Flur,  
Den Saitenurprung mahnt. Oh Allmacht der Natur!  
Ein Sehnsuchtswehgefühl die Klänge ihm erwecken  
Nach jenem Haideland, man hört's am Beifallsblöcken.

„Nun, wie bekommt Ihnen die Sonntagsfrühe?“

„Ach, ich danke, — mein Zimmer liegt zwischen den Zimmern eines Po-  
fannisten und eines Tambours, und da die beiden geschworne Feinde sind, suchen  
sie sich durch Blasen und Trommeln gegenseitig zu ärgern, — und ich mitten  
zwischen beiden, — oh Sonntagsruhe!“

## Vorsicht nötig.

Er (am Fenster stehend): „Ach, ich liebe Sie so — — — aber wer sitzt  
denn da im Zimmer am Tische und schreibt so eifrig?“

Sie (Tochter eines Gerichtssekretärs): „Das ist mein Vater, er nimmt  
Ihre Liebeserklärung zu Protokoll.“

Erbärmlich, wer nach Glücks Gaben  
Sich nur sehnt, weil's auch Andre haben.

## Briefkasten der Redaktion.



T. i. B. Denken Sie nur an Göthe's  
Spruch: „Feiger Gedanken, Vängliches  
Schwanken, Weißliches Zagen, Vängliches  
Klagen Wendet kein Glend, Macht dich nicht  
frei; Allen Gewalten Zum Druk sich er-  
halten, Nimmer sich beugen, Kräftig sich  
zeigen, Mufet die Arme der Götter herbei.“  
— F. F. i. Z. V. Das Zitat aus Gerhardt  
in Nr. 21 der Schw. L. Z. ist nicht richtig;  
es soll lauten: „Die Körperkräfte kommen  
aus der Küche und aus dem Keller.“  
— G. i. Z. Und noch immer boshaft? Gruf.  
— T. U. i. O. Der Bund unterstützt die  
Malerei, die Architektur, die Skulptur, wa-  
rum sollte er nicht auch die Musik und Ma-  
lerei unterstützen? Wir predigen so viel von  
nationaler Kunst, verweigern aber beharrlich  
die Kosten für eine nationale Warte. Es ist  
zum verzweifeln! Aber was Wunder, daß  
keine Blumen blühen in einem Garten, den  
Kräuterseelen bebauen. — H. i. Berl. Durchaus nicht; wir meinten nur, ob die  
dortigen Staatsanwälte den N. noch nicht, wie früher mehrmals, zum Feuertode  
verurteilten. — Peter. Druckfehler berichtigen wir nicht; diejenigen, welche sie be-  
achten, wissen, mit was sie es zu tun haben und für die andern ist es nicht nötig.  
Schönen Gruß. — H. H. i. M. Bei der Freiheit darf sich nirgends ein Druck-  
führer machen; folglich muß sie ein Druckfehler sein. So was nennt sich Sophis-  
mus. — O. p. i. E. Auf die Frage, warum er so wenig ins Wirtshaus komme,  
antwortete Hans: „He, einmal längt mer 's Geld nit und 's angernol der Durst  
nit.“ — H. K. Wilhelm jagt: „Zur Liebe kann ich dich nicht zwingen, doch geb'  
ich dir das Elsaß — nicht!“ — Siehe unser heutiges Farbenbild. — Origenes.  
Beiträge, welche nicht spätestens Donnerstag eintreffen, können auf Annahme für  
nächste Nummer nicht mehr rechnen. — E. Th. Die „tollgewordene Prosa“ wird  
wohl nicht ohne Wirkung bleiben. Uebrigens war von diesem Herrn etwas anderes  
kaum zu erwarten. — Tannh. Wie man uns aus Bern mitteilt, wollte der König  
von Siam unsern Bundespräsidenten als Zeichen seiner Freundschaft und Aner-  
kennung, wie dies in Siam üblich, drei Frauen schenken. Herr Deucher lehnte aber  
dankend ab: „Sie überschätzen mich, Majestät!“ — G. i. B. „Stadttrat“ überreichte  
ein Gymnasiast mit „Loco Consilii“ und das wird wohl richtig sein. — L. J.  
Wenn Wasser trinken eine Sünde wäre, würde mehr getrunken. — Lieut. Kein  
Geringerer als Seume sagt: „Es ist ein unbegreiflicher Wahnsinn des menschlichen  
Geistes, daß der Name Soldat hat ein Ehrentitel werden können.“ Der sah eben  
noch andere Soldaten, als wir heututage. — N. N. Für den N. nicht geeignet. —  
X. Z. Da werden sie draußen wieder auffahren, wenn sie den Witz in der Volksz.  
lesen. — J. P. i. U. Die Schulden sind der Güter höchstes nicht, der Liebes schmer-  
stes aber ist der Berleger. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

## Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

# Zürich 43/52 Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffer

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

## Eines der reizendsten gelegenen Kurhotels der Centralschweiz

mit Dependance, Trinkhalle, 7 Jucharten Wald und Wiesland,  
steht aus freier Hand zu verkaufen. Günstige  
Bedingungen.

Kaufliebhaber belieben Anfragen unter Chiffre  
K. N. No. 335 der Expedition des Gastwirt  
Zürich I einzureichen.



Wirte, abonniert den „Gaswirt“

## Kinematograph

oder  
lebende Photographie  
in der Westentasche.  
Neuester photogr. Scherzartikel  
für Herren.  
5 verschiedene Serien  
à 50 Cts.

Franz Carl Weber

Spielwaren  
Bahnhofstr. 62, Zürich.

Stets BITTER DENNLER verlangen

## BITTER DENNLER INTERLAKEN

VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWART

### BESTER MAGENBITTER

Die Verdauung befördernd  
Mit oder ohne Wasser angenehmes  
und gesundes Zwischengefränk  
FEINSTER TAFELBITTER

57 MEDAILLEN & DIPLOME

## „Schönfels“

1000 Meter  
ü. Meer

## Zugerberg (Schweiz).

Luftkurort und höchst gelegenes Etablissement der Schweiz für  
Hydrotherapie, Elektrotherapie, Moorbäder, Massage und schwedische Heil-  
gymnastik. Neu eingerichtetes Haus mit modernem Komfort und perfekten  
sanitären Installationen. Prachtvolle Parkanlagen und köstliche alpine  
Rundschau. Post, Telegraph und Telefon im Hause. Beständiger Kur  
arzt. Auskunft und Prospekte gratis durch den Besitzer

A. Kummer.

Vor- und Nachsaison. Pension inklusive Zimmer von Fr. 6. — an